

Forfatter: Niebuhr, Carsten

Titel: BREV TIL: von Gähler, Peter Elias FRA: Niebuhr, Carsten (1761-10-02)

Citation: Niebuhr, Carsten: "BREV TIL: von Gähler, Peter Elias FRA: Niebuhr, Carsten (1761-10-02)", i *Naturforskeren Pehr Forsskål - hans rejse til Ægypten og Arabien 1761-63 og hans botaniske arbejder og samlinger*, H. Hagerup's Forlag, s. 121. Onlineudgave fra Danmarks Breve: <https://tekster.kb.dk/text/letters-002242618-000-shoot-L0022426180000018.pdf> (tilgået 10. juli 2024)

Anvendt udgave: *Naturforskeren Pehr Forsskål - hans rejse til Ægypten og Arabien 1761-63 og hans botaniske arbejder og samlinger*

Ophavsret: Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse. Husk dog altid at kreditere ophavsmanden.

[Læs Public Domain-erklæringen](#)

19. Niebuhr til v. Gähler 2. Okt. 1761. (Brevets første Del er her udeladt).

Hochgebohrner  
Hochzuehrender Herr Envoyé

Wegen des Philologi dessen wir in dem Briefe von Rhodus erwähnt fürchte ich mich zwar nicht, allein seine bezeugte Aufführung ist mir doch nicht gleichgültig. Vor unserer Abreise aus Copenhagen redete er frey heraus: Ich prætendire die Casse. Soll ja votiret werden so prætendire ich wenigstens 2 Vota und mein einziges muss auch alles das aufheben können, was die anderen beschlossen haben, denn sie haben nicht die Einsichten die ich besitze. In Marseille beklagte er sich gegen mich wegen eines Briefes den Sr. Hochgräfl. Excell. von Moltke an ihn geschrieben und dessen Inhalt gewesen, dass man Sr. Hochgräfl. Excell. berichtet er (der Pr. v. Haven) könnte sich mit keinem von der Gesellschaft vertragen und diese sey die Ursache warum er gesucht über Land nach Marseille zu gehen. Er solle gleich aus Copenhagen reisen und seine Reise continuiren. Dieser wegen habe er allen Patriotismum verlohren und er würde die Reise nicht continuirt haben, wenn er nur einigermassen zu leben gehabt hätte.

Ich habe ihm bisweilen in eben den Thon geantwortet wie er mich aneredet, und Hr. Baurenfeind hat ihm bereits sein Vernunftn gezeiget, dass er ihm nicht unterwürffig seyn wolle. Kurtz es ist nur Herr Medicus der Scheltworte von ihm erduldet und dieser ist dazu anjetzo nicht mehr sein Freund. Wass soll man also von einem Mann schliessen, der gar keiner Courage und doch einer grossen Herschsucht besizet?

Ich habe Ew. Hochgeb. hiedurch anzeigen wollen warum ich den Brief von Rhodus mit unterschrieben und habe die unterthänige Hofnung Hochdieselben werden solche Veranstaltungen zu treffen wissen, welche uns und das Geld welches wir bey uns führen in Sicherheit setzen. Solte uns aber vorher z. E. in Caire, denn eher befürchte ich nichts, ein Unglück von dieser Seite begegnen; so habe ich die unterthänige Hofnung Ew. Hochgeb. werden unser Verfahren mit vertheidigen, wenn wir uns seiner Freyheit bemeistern oder wenn ich in der Noht (der Himmel verhüte diesen Fall) eine so niederträchtige Handlung wie ein Officier räche.

s. 122Es ist würlklich Arsenic und wenn man den Worten des Medici glauben kann so ist es von Mons. Florent gekauft worden.

Mit einer andere Gelegenheit werde die Ehre haben Ew. Hochgeb. mehreres zu sehreiben ; bis dahin aber verbleibe, Hochgebohrner Herr,

Ew. Hochgebohrnen  
Unterthänigster Diener  
C Niebuhr.

Alexandrien d. 2te Octobr. 1761.